

# „Jedes rangierende Auto ist eine Gefahr“

**VERKEHR** Bremer Initiatorin Verena Nölle leistet Starthilfe beim „Schulexpress“

An der Grundschule Hude-Süd rollt am Donnerstag, 26. August, der „Schulexpress“ los. Starthilfe gibt Verena Nölle, die das Erfolgsmodell 2004 in Bremen-Borgfeld initiiert hat.

VON STEPHAN ONNEN

**FRAGE:** Frau Nölle, vor fast fünf Jahren haben Sie im Rahmen einer Elterninitiative das Projekt „Borgfelder Schulexpress“ ins Leben gerufen. Was verbirgt sich dahinter?

**NÖLLE:** Ganz wichtig: Es handelt sich nicht um einen Schulbus. Im Gegenteil: Die Schulkinder treffen sich an Haltestellen im Umkreis von etwa einem Kilometer zur Schule, um von dort aus gemeinsam in kleineren Gruppen zu Fuß zur Schule zu gehen. Es ist also ein „Walking-Bus“. Als wir probierten „walking-bus“ ins Deutsche zu übersetzen, kamen wir auf



Verena Nölle

BILD: PRIVAT

den Begriff „Schulexpress“. Mit dem Wort wollen wir Bewegung und Effektivität signalisieren. Es ist uns gelungen, binnen kürzester Zeit den Autoverkehr um die Schule zu reduzieren.

## VERKEHRSSICHERHEITSTAG ZUM AUFTAKT

**Der Schulexpress** startet an der Grundschule Hude-Süd am kommenden Donnerstag, 26. August, um 8 Uhr mit einer kleinen Feier in der Aula. Begleitet wird der Auftakt von einem Verkehrssicherheitstag. Im Außengelände wird ein Rollerparcours aufgebaut, die Polizei gibt Verkehrsunterricht zum „Toten Winkel“. Nebenbei gibt es viel Programm rund um die Themen Verkehr und Mobilität. Außerdem werden die Kinder mit Polizei und Lehrern die neuen Haltestellen ablaufen.



Diese Schilder markieren die 13 Sammelstellen.

**FRAGE:** Wie ging es danach weiter?

**NÖLLE:** Nachdem wir in Bremen den Preis der Stadtkampagne zur Agenda 21 im Februar 2005 gewannen, traten

immer mehr Schulen an uns heran, die an unserer Idee interessiert waren. Mittlerweile ist das Projekt an rund 50 Grundschulen in Bremen und darüber hinaus von Cuxhaven bis Celle, von Wildeshausen bis Rotenburg etabliert. In den nächsten Wochen werden sich weitere Grundschulen anschließen. Interesse besteht auch an einer Schule in der Schwäbischen Alb.

**FRAGE:** Wann ist die Grundschule Hude-Süd auf Sie zugekommen?

**NÖLLE:** Das war vor rund einem Jahr. Wir haben uns viermal in Hude getroffen, die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Gemeinsam haben wir den Plan mit 13 Haltestellen ausgearbeitet, der auch mit der Polizei und der Gemeindeverwaltung abgestimmt ist.

**FRAGE:** Was treibt Sie an, Ihr Erfolgsmodell weiterzubreiten?

**NÖLLE:** Das Problem, dass zu den Bring- und Abholzeiten Verkehrschaos vor Schulen herrscht, besteht landauf, landab. Jedes Auto, das im Bereich der Schule parkt, beeinträchtigt die Sicht der Kinder, die die Straße überqueren wollen. Und jedes Auto, das vor der Schule rangiert, stellt eine potenzielle Gefahrenquelle für die Schüler da. Der Schulexpress kann die Gefahren lindern. Warum sollte man die guten Erfahrungen nicht weitergeben? Mit unserer Routine, beispielsweise im Umgang mit Behörden und Sponsoren, lassen sich die Projekte schneller verwirklichen. Ich helfe da gerne mit. Acht bis zehn Schulen begleite ich pro Jahr – mehr ist ehrenamtlich leider nicht zu schaffen.